

sung zuo thun zuogelassen, aber nit bybringen können. Darüber uff begären Herrn Vaters säligen syn entliche Rechnung von einem Ersamen Gricht zuo crefften erkhendt worden. Und wylen darüber er Landtvogt uff ein Zyt zum Schwärt [in Zug] widerumb syn eingewendte clegten bysyn etlicher Herren dargethan aber nit grundtliches bewysen, hat Herr Vater sälig sich dazemahl luth synes Zedels und eigener Handtschriftlicher erklärung wider uff die empfangne Urtheil beruöffen. Undt Jst darnach an Hauptman [Paul] S t o k h e r 200 gl. zeigt worden, die an obstehender Restierter Rechnung abgezogen und Jme Landtvogt die ungraden 15 gl. und 20 gl. Zins, so by denselbigen 200 gl. warendt, uff syn gantz trungenlich undt flächenlich Pitten und anhalten ushingeben worden. Wyl Jmme nun Jn und vor so vilen Jahren Zyt und platz gnuog gelassen, vor und nach der Urtheil, syn gägenbewysthumb zuo thun, daselbig nie können, auch kein vernere Rechtsübung Jn Lebzyten des Herrn Vaters säligen fürgenommen: Dan allein uns, uff syn absterben deshalb bekumben will und einer Niäwen Rechnung begären, die von 26. 7 oder 28 Jahren harriüert undt uns unmöglich zu beantworten Jst.

So berüoffen wir uns uff die ergangne Erkhandtnus undt Urtheil, die ohn zwyffel nit gefellt worden wäre, wan Jm nit gnuogsam verkhandt. Jtem uff der Herren Richtern Zügnuss, we auch uff Herrn Vaters säligen hinderlassne eigne schariften: der Hoffnung ein Ersazgricht nunmehr zuo Recht erkennen, das Er uns unbekumbert lassen und by usgemachter bestetigter Rechnung rüewig Syn undt verpliben solle."

1) s. AH 88, 237

Geschrieben von Nachlassverwalter Beat II. Zurlauben
AH 48, 254 - Blatt 254^V leer

131

1623 Juni 21., Muri

A

SCHREIBEN VON [BEAT II.] ZURLAUBEN AN GARDEHPTM. KONRAD III.
ZURLAUBEN, POITIERS

"Die letst empfangne Handtschariften sind zwahr an guoten Worthen aber an gelt bis dato nit richtig. Des [Franz] C r i v e l l e n [Soldat in der Kompagnie Zurlauben] würdt der Niäw Landtvogt [der Freien Aemter, Sebastian Heinrich K u o n] abschaffen, soveer man Jm verners bis uff synes Vaters [Johann

Anton C r i v e l l i] bscheid nit fürsezen sölle.

Des [Melchior] B o r s i n g e r s 100 ggl. khan min Schwäher [Johann Baltha-
sar H o n e g g e r] vor Martini nit guotmachen.

Beträffend den Jungen Knaben von Lucern ist auch noch nit bezalt, wäre vorm
Ruoff ein zimliche Summa gsyn.

Uns gibt man allhie für, ein verglich beyder Königen [von Frankreich L u d-
w i g XIII. und von Spanien P h i l i p p IV.] zuo Meyland beschächen sye,
Jr Heiligkeit [G r e g o r XV.] Volkh Jm Veldtlyn, aber Cleve [Chiavenna]
noch Jn spangischen händen. Man sagt auch, dass us anstiftung der Hugenoten
[in Frankreich] der Türkh sich roden welle. Wye deme und anderen mehr sye,
müessen wir von üch erwarten, uns aber die best Zytung iüwer gesundtheit,
glücklicher verrichtung sowoll Jn gmeinen [- Konrad III. Zurlauben war einer
der Gesandten der VII kath. Orte nach Frankreich -] als auch privaten gscheff-
ten, und dannethin iüwer unverlangte heimbkhunfft, darzuo wir Gott täglich
Piten syn gnad zuo verlychen.

Könfftig Jahrrechnung [in Baden] ist man entlich entschlossen, die spän zwü-
schend Fryburg und Bern [wegen der Vogteien Orbe und Tscherliz]¹, und Jnson-
derheit zwüschend den [neugl. und kath.] Glarnern² zu erörteren, dan ohne das
sy die glarner bald zur hand gerathen möchtend.

Herr Oberster [Heinrich] C l o o s, der anstath Herr ... [Ludwig] Schürpfen
[S c h ü r p f], so nebend dem [Jakob] S o n n e n b e r g todtkrankh ligt,
[als Tagsatzungsgesandter Luzerns] gen Baden [an die Jahrrechnung] verordnet.
Lasst üch hiemit nebend synem dienst fründtlich begrüzen."

1) s. EA V 2, 348 r

2) s. ebenda 346 c

Original, mit Siegel - AH 48, 255-256 - Blatt 256^r leer

132

[16]23 April 8., "abendts umb 3 uren"

A

SCHREIBEN VON [HEINRICH] REDING AN [ALT]AMMANN [KONRAD III.]
ZURLAUBEN, ZUG

"ich hab dan was ich konden und gmögen dye gsandty [der VII kath. Orte] Jm
franckrich uff zu schieben, wil nit nur dem Herrn Ambassadorsen [Robert M i-
r o n] solliche zuwider, sonder auch aller sachen beschaffenheit und circon-
stantz uns gnugsam zu Ermessen gändt, das wyr by Jr Mayestet [L u d w i g XIII.]